

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1913. Nr. 353.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 206.

Druckerei für Halle und Vertriebsstelle, 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr 7 M., für das halbe Jahr 13 M., für das ganze Jahr 25 M., durch die Post bezogen 28 M., für das Vierteljahr 7 M., für das halbe Jahr 13 M., für das ganze Jahr 25 M., durch die Post bezogen 28 M., für das Vierteljahr 7 M., für das halbe Jahr 13 M., für das ganze Jahr 25 M.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die halbjährliche Rollenliste oder deren Raum für Halle und den Umkreis 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Befreien am Schluß des Rechnungsjahrs die Seite 100 Pfennig. Abgabegebühren für die Expedition in Halle (Saale) und bei allen sonstigen Anzeigengebühren.

Verkaufsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62, Telefon 8108 u. 8109; Telephonleitung 8110. Uebersender: Dr. Strassner-Verlag, Halle (Saale).

Donnerstag, 31. Juli 1913.

Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31, Telefon 1011, Kurier Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Späth, Halle (Saale).

Wo bleiben die Bismarckschen Traditionen?

Ein Wort über unsere innerpolitische Entwicklung und die neuesten Steuererfolge.

Große Männer find für die Völker die Führer ihrer Gegenwart und die Propheten ihrer Zukunft. Für Wirren geht weit über die engen Grenzen des Tageslebens hinaus, sie werfen helle Lichtstrahlen auf die Zukunftspfade der Völker voraus, die für die Massen noch nicht in undurchdringlichem Dunkel liegen.

Nach das Wirren und Schaffen eines Bismarck war nicht bloß ein Wirren für jene glänzenden Lebensstage des deutschen Volkes, denen der große Staatsmann angehörte. Auch er hat für kommende Jahrhunderte der deutschen Nation die Bahnen gewiesen, und Grundgedanken festgelegt, nach denen sich unser volkstümliches Leben entwickeln sollte. Wie es Kaiserin in der Literatur abt, die für alle Zeiten einen erziehenden und führenden Einfluß auf ihr Volk übt, so gibt es auch gleichnamige Kaiserin auf dem harten Boden des politischen Lebens. Und wenn es auch mit dem oft genug der größte Mann den Verkünder und Schöpfer seiner Zeit seinen Tribut zahlt, so pflegt doch das Eingedenken wohlhabender Staatsmänner immer so gewaltig zu sein, daß noch für Jahrhunderte die Völker sich an ihnen schulen, begeistern, aufzurichten und erheben. Alles wirklich Klaffende, auf welchem Gebiete es sich auch betätigen mag, pflegt zugleich Schule zu bilden, und diese Schule wird zu einer Erziehung des ganzen Volkes. Das Bewußtsein aus dem Wirren und Schaffen großer führender Geister wird zur Tradition, an deren kraftvoller Autorität sich dann auch Geister von geringerer Genialität belehren und bilden, an die sie sich in Zweifel und Sicherheit anklammern und anhalten können.

In der Gründung des Deutschen Reiches durch den Fürsten Bismarck und in der ganzen Art, wie er sein großes Werk innerlich und äußerlich zu schlichten führte, sind zugleich von dem großen Staatsmann eine Fülle von Schöpfungen ausgegangen und zur Tat gemacht. Die ein bleibendes Vermächtnis an politische Weisheit und leitenden Grundgedanken darstellend, an denen künftige deutsche Staatsmänner sich in den schwierigen Fragen der inneren deutschen wie der europäischen Politik immer wieder zurechtfinden können.

Wir stellen hier die schwere Frage nicht aufzuwerfen, ob man nach dem Niedertreten des großen Staatsmannes auf dem glatten Boden der auswärtigen Politik nicht wohlbedachte Maßnahmen des Fürsten Bismarck unbeachtet gelassen hat. Wir wollen die Frage nicht ausbreiten, wo in der Politik seiner Nachfolger die stolze Sicherheit der Bismarckschen Staatskunst dem Ausland gegenüber geblieben ist. Was heute wieder nach Erledigung der letzten Aufgaben des Deutschen Reiches und durch die ganze Art, wie die neueste Militärorganisation und die Finanzangelegenheiten zu ihrer Regelung zustande kamen, grell in den Vordergrund tritt, das ist doch die Frage, ob die leitenden Grundgedanken, die den Fürsten Bismarck bei der Reichsgründung und der Verteilung der Rechte zwischen Reich und Bundesstaaten, zwischen Krone und deutschem Reichstag führten, noch heute bei unseren Staatsmännern das richtige Verständnis finden, oder ob unter dem Drängen des jetzigen radikalisierten Liberalismus eine gefährliche, innerlich demokratische Staatskunst bei uns ihren Einzug hält, die sich als ein bedenklicher Bruch mit wohlverdienten Bismarckschen Traditionen darstellt.

Fürst Bismarck, obwohl an sich kein Anhänger des allgemeinen, gleichen Wahlrechts, glaubte befähigt doch durch die Weite und Gefahren der äußeren politischen Lage zu seiner Einführung genötigt zu sein. Er wollte mit seiner Parlamentarierung auch die deutsche Demokratie für seine großen Ziele gewinnen; er wollte damit ein Hindernis der großen Einheit aus dem Wege räumen, in er wollte nach seinem eigenen Gedankensystem, wenn es sein mußte, und in diesem Wirbel über die große Schicksalsfrage der deutschen Einigung rollen sollten, nützlichsten auch die breiten Massen der Demokratie für den Einheitskampf gegen das Ausland mobil und disponibel machen.

Wenn man nun auch heute wohlbedachte Zweifel ausbreiten kann, ob auf diese Weise die deutsche Demokratie wirklich gewonnen und mit der Führung des Reiches durch eine streng monarchische Gewalt, wie Preußen sie darstellte, ausgeübt werden konnte, so muß doch anerkannt werden, daß Bismarck alles, was in seinen Kräften stand, getan hat, um die gefährlichen Wirkungen des allgemeinen, gleichen Wahlrechts der deutschen Reichsverfassung zu besänftigen und nach Möglichkeit zu beseitigen. Sein späteres Wirren ist überall das Bestreben, dieses Wahlrecht mit Autorität zu umgeben, welche seine gefährlichen Wirkungen paralysieren oder zum mindesten abschwächen sollten. Er wollte gewisse Gegenstände schaffen gegen die in jenem Wahlrechte liegende Gefahr einer demokratischen innerlichen Entfremdung.

Als das erste dieser Gegenstände dachte er sich die Öffentlichkeit der Reichstagswahl, welche den Wähler dazu zwingen sollte, für seine Zustimmung auch der Öffentlichkeit gegenüber mit seinem Namen einzutreten.

Durch sie wollte er den Staatsbürger erziehen zur Gewissenhaftigkeit und zu jenem Ernste der Gesinnung, welche die Beschäftigung mit dem Staate und der Politik verlangt. Leider aber ließ diese Forderung der öffentlichen Wahl schon im konstituierenden Reichstage des neuen Norddeutschen Bundes im Jahre 1867 auf starken Widerstand und Bismarck gab, um dem Liberalismus entgegenzukommen, leidet nach.

Die zweite Bismarcksche Kartell gegen die Gefahr des allgemeinen, gleichen Wahlrechts war bekanntlich die Pluralität der Stimmen für die Reichstagsabgeordneten. Hierdurch wollte Bismarck die Bildung eines berufsständigen Parlamentarismus verhindern, das von der Politik auf Kosten des Staates löste, wie einst im alten Ägypten. Er wollte, indem er das Amt des Reichstagsabgeordneten zu einem reinen Ehrenamt machte, die Herausbildung eines zünftigen Demagogentums unmöglich machen, das vom Staate erhalten wird und, in seiner Erstlings durch die von jenem gezahlten Diäten, das Geschäft des Volksaufsehens und Volksführers in jener allem Demagogentum eigenen schamhaften Art betreiben würde, die wir genaugen schon aus dem klassischen Altertum kennen. Mit prophetischem Blick sah der große deutsche Staatsmann schon damals voraus, was heute von Tag zu Tag mehr mit erschreckender Deutlichkeit zutage tritt: daß die Hauptgefahr hochkultivierter freier Staaten fast immer in der Herausbildung eines völlig gewissenlosen, volksverfühlenden Demagogentums zu suchen ist. Er wünschte als Vertreter des deutschen Volkes im Reichstage angesehenen Männer aus den einzelnen Wahlkreisen mit einer gesicherten bürgerlichen Lebensstellung, die sie der Notwendigkeit enthebe, aus der Politik einen Brotwerb zu machen. Er wollte durch die Pluralität der Stimmen eine Art von Jenseits für die Reichstagsabgeordneten einführen, durch den nur Männer in den Reichstag kämen, welche sich in einer sozialen Stellung befanden weit über dem Durchschnitt in der Lebensstellung der gewöhnlichen Demagogen. In der Tatsache, daß auf diese Weise nur wohlhabende Männer ein Reichstagsmandat würden annehmen können, sah Fürst Bismarck die beste Garantie gegen den Mißbrauch des allgemeinen, gleichen Wahlrechts.

Als aber trotzdem mit dem Wachsen der Sozialdemokratie auch bei uns ein zunehmendes Demagogentum sich entwickelte, fügte Fürst Bismarck als dritte Garantie gegen die Gefahren des allgemeinen, gleichen Wahlrechts das Sozialengesetz hinzu. Denn es schien ihm ein Widerspruch zu sein, eines ausgedehnten Wahlrechts auch den oft zu urteillosen Massen zu geben, und gleichzeitig ihre Verführung durch feindliche Demagogen zu gestatten. Außerdem gleiches Wahlrecht und dabei volle Geh- und Eigentumsfreiheit hätten ihm widerstrebende Begriffe zu sein.

Die vierte Kartell gegen die Gefahren des demokratischen Reichstagswahlrechts bestand für den Fürsten Bismarck darin, daß eine scharfe Scheidung zwischen dem Reich und den einzelnen Bundesstaaten überwiegenen Steuern bestehen sollte. Er überwies den einzelnen Landesstaaten die direkten Steuern auf Einkommen und Vermögen. Denn, da damals in fast allen Bundesstaaten nach einem Vermögens- und Einkommensgenus abgetuete Wahlrechte bestanden, wie vor allem in Preußen, so war es billig, daß diesen Einzelstaaten auch deshalb die direkten Steuern überlassen blieben, auf denen sich ihre Wahlsysteme aufbauten; ebenso wie es umgekehrt nur billig war, daß die höhere Leistung in direkten Steuern auch ein höheres Wahlrecht geben sollte. Im Reich dagegen, wo die Entscheidung bei den Wahlen in den Händen der heillosen Massen liegt, schienen im wesentlichen auch nur solche Steuern dem Fürsten Bismarck angeeignet zu sein, welche auch wirklich die Massen belasten, wie dies vor allem die sogenannten indirekten Steuern tun. Wollte man dem Deutschen Reich auch die direkten Steuern teilweise übertragen, so würde dies nach Fürst Bismarck nichts anderes bedeuten haben, als daß die Reichslosen, welche diese Steuern gar nicht oder nur in ganz unwesentlichem Maße entrichten, über das Eigentum der Besitzenden zu verfügen hätten. Direkte Steuern im Reich, welche doch die Besitzenden ganz überwiegend belasten, und gleichzeitig das allgemeine, gleiche Wahlrecht, d. h. das Wahlrecht der Reichslosen, hätte Fürst Bismarck für unvereinbar Widerspruch erklärt.

So hatte Fürst Bismarck alles getan, um die Gefahren des Reichstagswahlrechts nach Möglichkeit einzuzugrenzen; und eine maßvolle weitbildende Politik hätte alles aufzubieten sollen, diese wohlbedachten und von großer fluger Vorsicht zugehenden Bismarckschen Grundgedanken energisch aufrechtzuerhalten.

Es ist der traurige Verdienst des deutschen Liberalismus uns all diese wohlbedachten, stolzen und Sicherheitsschutzmaßnahmen die durch das allgemeine, gleiche Wahlrecht festsitzenden Wälfen drohenden Gefahren eine nach dem anderen beseitigt zu haben. Und es ist ebenfalls ein hochgefährlicher Mißfall von den berühmten Traditionen des großen Staatsmannes, wenn leider auch die Regierung den liberalen Forderungen hier überall nachgegeben hat,

ohne jene Kartellen durch andere zu ersetzen, oder auch nur den Versuch dazu zu machen. So befechtigte Herr v. Bülow die Pluralität der Stimmen, ohne den Versuch zu unternehmen, das Reichstagswahlrecht, sei es auch nur durch Einführung der öffentlichen Wahl, abzumildern. So fiel auch bereits kurz nach Fürst Bismarcks Verabschiedung das Sozialengesetz. So hat man endlich auch jetzt die letzte Kartell beseitigt und auch die einschneidendsten direkten Steuern dem Reich übertragen. Es ist das ein Unrecht gegen die Besitzenden, die nun von den Reichslosen befreit werden, denn ihnen wird nun vorgedrieben, was sie zu zahlen haben, von denen, die nichts zahlen. Unrecht ist das aber auch gegen die Einzelstaaten, denen man bei der Reichsgründung die indirekten Steuern genommen hatte, und die doch nach dem Geiste der Reichsverfassung diese direkten Steuern zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse in auskömmlicher Ausübung behalten sollten. Jeder Eingriff des Reiches in die direkten Steuern hemmt die Einzelstaaten in der Erfüllung der ihnen verfassungsmäßig verbleibenden Aufgaben der inneren Landesverwaltung, der Reichspflege und des Unterrichts- und Volksbildungswesens. Denn einem Staate seine Einnahmen kürzen, heißt ihm seine Tätigkeit selbst kürzen. Die Reichsverfassung enthält aber keine Bestimmungen darüber, wie weit die Einzelstaaten die ihnen verbleibenden Aufgaben der inneren Verwaltung ausüben dürfen oder beschränkt müssen. Folglich soll auch das Reich ihnen diese Aufgaben nicht durch Wegnehmung ihrer Steuerquellen unmöglich machen.

Die Folgen des Bruches mit so wichtigen Bismarckschen Traditionen werden nicht auf sich warten lassen. Aller Geminnisse und Ehrtranten entledigt, wird die Demokratie nun mit voller Wucht die Unterwerfung und Erschlüpfung unserer inneren Zustände unternehmen können. In unseren Parlamenten werden die besonnenen Mittelparteien immer mehr durch die Vertreter der aufgekochten Massen befeichtigt werden; eine zahllose Presse wird von Jahr zu Jahr immer schwingvoller das Geschäft der Volksverführung und Volksverberkung betreiben. Sozialdemokratische Agitatoren, durch die Reichstagsabdiäten vom Staate unterhalten, werden nun dank dieser ihnen vom Staate gewährten sicheren Lebensstellung um so wirksamer die Unterwerfung aller Zustände in demselben Staate unternehmen können, von denen Spenden sie leben. Das Andringen des Parlamentarismus aber, das im Grunde genommen schon bei der Gründung der Reichsverfassung für das letzte Wegrecht eines entscheidenden Triumphs feierte, wird immer machtvoller und immer schwerer abzuwehren sein.

Doch das ein Weg ist, der zum Abzug zu führen droht, liegt nur allzu klar auf der Hand. Aber der künftige große deutsche Staatsmann — wenn überhaupt wieder einer uns entstehen sollte — ist nicht zu beneiden, denn einmal die Serkulararbeit aufzuliegen wird, in diese verfahrenen Zustände wieder inneren Galt, Ordnung und Festigkeit zu bringen. **Wolfgang Eisenhart.**

Die Lage auf dem Balkan.

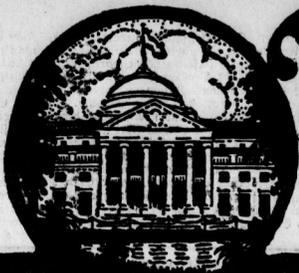
Ein kleiner Stillstand scheint dort unten eingetreten zu sein, wo bisher augencheinlich alles auf dem Kopfe stand. Niemand weiß so recht, was er tun, was er lassen soll, und belandert durch das Eingreifen der Türkei ist die Lage noch verworrener geworden, als sie es an und für sich schon war. So, man spricht sogar von einem dritten Balkankrieg; die ehemaligen Balkanverbündeten im Punkte mit Rumänien gegen die Türkei! Doch dürfte dieser dritte Balkankrieg wohl nach ein Weichen auf sich warten lassen, da man in den Diplomatensphären es zunächst mit freundschaftlichen Ratschlägen an Goldenen Horn versuchen will.

Von den kriegerischen Ereignissen.

Die Griechen bestreiten vorgestern, ohne Widerstand zu finden, Simulidina. Die Bulgaren lieben ihre Belagerungsgeschichte im Stich. Nach Weichen aus Sofia erhielt General Wranow bedeutende Verstärkungen gegen die Griechen. Es folgte eine große Schlacht im Gange sein, in der die Griechen geschlagen wurden. Sie stehen gegen Resorok, verbrennen und plündern die Dörfer und meßeln die Bevölkerung nieder.

Die Türken in Adrianopel.

Enver Bei, der augenblicklich in Adrianopel weilte, erklärte einem Berichterstatter des „Matin“: „Erklären Sie ganz Europa, daß wir Adrianopel niemals wieder räumen werden. Es wird uns keine Gewalt der Welt aus der alten Sultansstadt wieder vertreiben. Wenn es nötig sein wird, werden wir für ihren Schutz bis zum letzten Mann und bis zum letzten Blutstropfen kämpfen. Das ist der feste Entschluß der gesamten türkischen Armee. Die Großmächte, die die Türkei an der Wahrnehmung ihres guten Rechtes hindern wollen, mögen sich danach richten.“ Der Thronfolger Kuffuk Kazeddin wurde vom türkischen Generalissimo Nizet Pascha, dem Wali der Stadt, Saffi Bei, dem neugeordneten türkischen Behörden und der Geistlichkeit empfangen. Er wurde in feierlichem Zuge unter dem Donner der Geschütze nach dem Sultanpalast-Moschee ge-



Wiesbaden

Vornehmster Kur- und Badeort. Unvergleichliche Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Knochenerkrankungen, bei vererbter Nervenleiden, besonders nach Influenza. Größtes Radium-Emanatorium in Europa. Prospekt und Hotelverzeichnis gratis durch das Städtische Verkehrs-Bureau. Kochsalz-Thermen 65,7° Celsius. Saison das ganze Jahr. Neu eröffnet: Kaiser-Friedrichs-Bad. Städtisches Badhaus u. Inhalatorium.

Zum Bären, Bärenstr. 3, Hotel u. Badhaus. Kurlage Nähe
Eigene Thermalquelle. Kochbrunnen.
Bäder durch Lift mit den Etagen verbunden. Kurlage. 2 Lifts. Zimmer mit u. ohne Pension.

Englischer Hof, Kurhotel I. Ranges mit direkter Zuleitung aus dem Kochbrunnen.
Alle medizinisch. Bäder, Douchen etc. Modernster Komfort, Einzelzimmer sowie zusammenhängende Wohnungen mit kalt u. warm fließ. Wasser u. angrenz. Bädezimmer für Kochbrunnen u. Süsswasser. Keine Luxuspreise.

Walhalla-Theater

Anfang 8 1/2 Uhr.
Letzte 2 Tage!
Heute Mittwoch:
„Die Glocken von Corneville“
Operette in 3 Akten von Planquette.
Donnerstag Abschieds-Vorstellung:
„Der Zigeunerbaron“
Meister-Operette des Walzerkönigs Joh. Strauss.

Von der Reise zurück.
Sanitäts-Rat Dr. Kuhn,
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.
Sprechzeit bis 1. Oktober nur 11-2 Uhr.

Apollo-Theater.

Seit Mittwoch: Die letzten Aufführungen von
vorgestern Donnerstag:
„Die 3 Schwestern Randolf“
Freitag den 1. August: Auf vielseitigen Wunsch
„Prinz und Bettlerin“
romant. Militärschauspiel in 4 Akten von Walter Howard.
Prinz Michael Albert Habener, Schauspieler a. Z.

Saalschloss-Brauerei.

Donnerstag, den 31. Juli, abends 8 Uhr
Abendliedertafel d. Gesangvereins 1911.
Der Eintritt ist jedermann gestattet.
Eintritt frei.

Pfadfinder.

Die allgemeine Anerkennung des Raafas in seiner Bedeutung für die Volksernährung und sein erfolgreicher Kampf gegen den Kaffee, der bei dauerndem Genuß zu einem Feinde der Herzen wird, legt ihm wirksam erst ein, nachdem in dem vollendet entzweiten und staubfein gefilterten



-Raafa ein leicht verdauliches, nahrhaftes und wohlgeschmeckendes, zu dauerndem Genuß geeignetes Getränk in den Handel gebracht war. Raafas-Schokoladen haben durch ihre unerreichte Geschmacksvollendung und Vorbildlichkeit bewirkt, daß sich Schokolade beim Publikum bewußtmermaßen ständig mehr vom Nahrungsmittel zu einem Nahrungs- und Stärkungsmittel entwickelt. - Verkauf zu Einzelpreisen der Raafas-Fabrik in eigenen Filialen, in Halle a. S.: Untere Leipzigerstraße (am Leipziger Turm), Fernspr. 1190, und Gr. Ulrichstr. 11, Fernspr. 8358.

Passage-Theater

Halle a. S. :: Lichtspielhaus :: Leipzigerstr. 88.
Ab Mittwoch, den 30. Juli cr.
Program-Wechsel.
Der Wechsel bringt:
Die vortrefflich gelungenen Aufnahme des
Eröffnungs-Rennens des Sachs.-Thüring.
Reiter- und Pferdezuchtvereins, Halle a. S.,
auf der neuen Rennbahn am Halle-Hettstedter Bahnhof
am 27. Juli cr., sowie das weitere reguläre Programm:
darunter das moderne Sittendrama
„Verlorenes Spiel“.
Beginn der Vorstellungen: präzise 5 Uhr.
2631 Die Direktion.

Königl. Preussische Lotterie.

Die Erneuerung der Lose zur II. Klasse, welche bei Verlust des Auredits bis spätestens
Montag, den 4. August cr.,
zu bewirken zu bringen wir in Erinnerung.
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer: Burchard, Frenkel, Lehmann, Rogge.

Neue Höhere Handelsschule Calw (Wirt.)
gegr. 1908.
Realschule in Verb. z. Einj.-Exam. Beste Erfolge.
Handelsschule mit sechsmonat. Handlungskursen.
Übungskontor. - Handelsakademie. - Ausländerkurs.
Modern eingerichtetes Pensionat in prächtiger Lage.
Neuaufnahme 8. Oktober 1913, evtl. früher. 2614
Prospekte durch die Direktoren Zügel u. Fischer.

Senking Kohlenherde 13760
Gasherde 13760
kombinierte Herde
Hotelerde
für Haushaltungen, Hotels,
Rittergüter, Anstalten.
Musterlager u. Vertretung:
vorm.
Max Herrmann w. h. Heckert,
Gr. Ulrichstrasse 57.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.
Central-Ankaufstelle
für landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte
Halle a. S. Filiale Halberstadt
Hersburger Strasse 17/19 und Königstrasse 35
Telephon Nr. 421, 1164 und Telephon Nr. 192

Grasmäher
Arbenbinder
Bindegarne
nur beste Qualität.
Heurechen
Heuwander
Schwaderechen

Vorkarren
Reichhaltiges
Reserveteil-Lager
Bündervorfahr, gratis
Tücht. Monteur.
Kataloge u. Preislisten
gratis und franko.

Eis- und Kältemaschinen

zum Erzeugen kalter, trockener Luft, sowie zur Fabrikation von Eis
:: als Ersatz für Eiskühlung, ::
billigster Betrieb
für Villen, Fleischerereien, Wild- und Geflügelhandlungen, Butterhandlungen, Restaurants, Hotels, Molkereien, Delikatessgeschäfte etc., liefert schnellstens
Spezialfabrik für Eis- und Kältemaschinen
Gustav Wehite, Halle a. S.
la. Zeugnisse erster Firmen. - Kulanteste Bedienung. - Streng sachgemäße Ausführung.
Zuletzt gelieferte Kühlanlagen befinden sich im Geschäft des Herrn Hofflieferant E. Haake, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse, und im Delikatessenbau von Paul Schnabel, Halle a. S., obere Leipzigerstrasse. 2626
Interessenten werden um gefl. Besichtigung gebeten.

Stille's Patent
Die leistungsfähigste der Gegenwart.
Viele Goldene Medaillen.
Auf der Jubiläumsausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft 1911 mit „Neu und Beachtenswert“ ausgezeichnet.
Kataloge und Prospekte gratis und franko.
Vertreter gesucht.
F. Stille, Maschinenfabrik, Münster i. W.
Nach Leistung und Arbeiterzahl größte Spezialfabrik Deutschlands. 2649

Optische Waren
preiswert und gut.
Doppeloculargläser
für Nähe und Ferns
zu Originalpreisen.
Otto Unbekannt
Gr. Ulrichstrasse 1a.

Zoo.

Donnerstag, den 31. Juli, nachm. 4 1/2, beim abds. 8 Uhr
Konzert vom
Stadttheater-Orchester
Kapellmeister Heinrich Lohrer.
Eintrittspreis:
Erw. 50 Pf., Kinder 30 Pf.,
zum Abend-Konzert u. Verton.
35 Pf. inkl. Bill.-Eigent.
Nur noch kurze Zeit
ohne Zahlung von Sonder-
Entrée aus befähigten.
Menschen - Affen - Ausstellung
Obernöhrliche Gruppe
aus dem Nature. Institut
Willy Schillier, Galle.
1 Riesen-Orang-Utan,
1 jünger. Orang-Utan,
1 Schimpanse.
Geleitet vom Orang-Utan:
Gorilla, Schimpanse und
Menschen. 2628

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Donnerstag: Ge-
schlossen. - Freitag: Geschlossen.
Altes Theater: Donnerstag:
Wenn wir Toten erweiden. -
Freitag: Die Gemralische.
Operetten-Theater: Donnerstag:
Der Feldwebler. - Freitag:
Der liebe Augustin.
Schauspielhaus: Donnerstag: Die
spanische Fliege. - Freitag:
Die spanische Fliege.
Mit 1 Beilage.

Berliner Handelsblatt.

Beitrag 30. Juli. (Eigener Bericht.)
Der Verkehr an der Börse heute im allgemeinen zu dem...
Die meisten Aktien...
Die meisten Aktien...

Es sei aber dabei zu beachten, daß durch unsere kleinen...
Knoten viel Geld aus dem Verkehr gezogen werden...
Der Stand der Devisenfrage nicht erfüllt, könne nicht...
auf eine Diskontermäßigung abgesehen werden...

Washington, 30. Juli. Staatssekretär Wood macht...
bekannt, daß Goldmünzen aus Rußland infolge der...
Kündigung des Handelsvertrages mit den Vereinigten...
Staaten nicht zollfrei eingeführt werden darf...

Der Krieg auf dem Balkan.
Belgrad, 30. Juli. Das hiesige Pressekorps meldet:
Die serbischen Truppen, die vor Vidin eingeflossen sind...
haben die Eisenbahnstationen geschlossen und das Dorf...
auf der Straße bei der drei Kilometer von Vidin...
Stadt entfernt besetzt...

Bukarest, 30. Juli. Die Delegierten haben beschlossen...
über den tatsächlichen Anhalt der Einnahmen keine...
Mitteilungen an die Presse gelangen zu lassen...
Über die Vernehmungen der Delegierten untereinander...
verlautet, daß vor allem die Einstellung der Feindseligkeiten...

Konstantinopel, 30. Juli. Die in Wien stattfindenden...
Verhandlungen wegen Wiederaufnahme der...
diplomatischen Beziehungen stehen vor dem...
Schluß. Der Reichsbevollmächtigte des Ministeriums des Auswärtigen...

wichtigen Weltkriegs, begibt sich morgen nach Wien,
um mit dem Kaiser die Wiederaufnahme der...
diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und...
Griechenland zu unterzeichnen.

Schanghai, 30. Juli. Infolge der Einstellung des...
Verkehrs der Handelsdampfer sind die Fremden-Viertheile...
von Shanghai an 30. Juli in Mitleidenschaft befallen...
Die fremden Konsuln haben bei dem Kommandanten der...
Hortorbarde wegen des Bombardements von Schanghai...
in der letzten Nacht energig den Protest erhoben...

Wulden, 30. Juli. Dem Generalgouverneur ist von...
Peking die schwebende Formierung von zwei neuen...
Divisionen befohlen worden. Ferner wurde die strenge...
Überwachung der Nationalisten angeordnet und über die...
innere Mongolei der Kriegszustand verhängt.

Berlin, 30. Juli. Im Wund-Brandhaus wurde...
gestern ein Mann tot eingefriedert, der gleichfalls...
auf der Brandstätte in Köpenick verunglückt...
sein soll. Es brennt noch immer in Köpenick, und große...
Menschenmengen ziehen nach der Brandstätte.

Berlin, 30. Juli. Aus der Straußenfabrik...
fabrik von Groß in der Gehlenstraße wurden...
nachts durch Einbruch Diebstahl, Neureuen und...
Weiber von etwa 8000 Mk. gestohlen.

Görlitz, 30. Juli. Auf der Chaussee zwischen...
Morsdorf und Talsdorf verunglückte ein mit vier...
Personen besetztes Automobil, indem es gegen einen Baum...
fuhr. Der Kaufmann Otto Schimpf, Mitinhaber der...
Kognakfabrik von Wür, wurde getötet. Eine...
Kellnerin erlitt einen Armbruch.

Geer, 30. Juli. In Promenhof wurde der 17...
Jährige Tischlerlehrling Anton Feilinger, der bei...
seinen Eltern zu Besuch weilte, in dem Augenblick...
verunglückt und getötet, als er das Glatteis...
verließ und sich in die eiserne Wohnung begeben wollte.

Innesbrunn, 30. Juli. Durch Hagelschlag sind...
im Gebirge 60 Prozent der Obstbäume in...
wenigen Minuten vernichtet worden. Der Schaden...
wird auf eine Million Kronen geschätzt.

Berliner Produktienpreise.
Beitrag 30. Juli. (Eigener Bericht.)
Die einen Rückgang der Preise bewirkende Wetterprognose...
war, trotzdem Wetter voranschritt, wurde durch die...
amerikanischen Notierungen wieder ausgeglichen, jedoch der...
Produktenmarkt in ziemlich bedauerlicher...
Lage verbleibt.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.
Der Kaiser auf der Nordlandfahrt.
Kiel, 30. Juli. Der Kaiser fuhr gestern...
auf dem Nordland nach Christiania...
eingetroffenen Mitgliedern der...
deutschen Gesandtschaft auch...
Konul Mohr und Gemahlin bei sich.

Keine Diskontermäßigung.
Berlin, 30. Juli. In der heutigen Sitzung des...
Generalkonferenzen der Reichsbank...
wies der Vizepräsident...
auf die Notwendigkeit...
darauf hin, daß der...
Status der Bank...
nicht...
angeändert...
werden...
darf.

Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Filiale Halle a. S., Bank)
Akte Kapital und Reserven: 192 Millionen Mark.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 30. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns: Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Aktien, Schluss-Kurse, Kursnotierungen der Leipziger Börse, Aktien, Kursnotierungen v. 30. Juli, Bankauswertungen v. 30. Juli.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung und Reserven, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.



